

zieht ihre Nahrung aus allen Zeiten und Himmelsstrichen, sie ist mehr ein Luxusartikel als ein nationales oder religiöses Bedürfnis. Dies wird heute auf andere Weise befriedigt; wir halten für Pflicht des Staates und der Kirche, dafür zu sorgen, daß allem Volke öffentlich das Heil der Seele gepredigt, daß jedem Kinde die Gelegenheit zur Elementarbildung und zur Aneignung der religiösen Grundbegriffe geboten wird. Die Athener bei aller ihrer Bildung haben daran nicht gedacht. Dagegen haben sie es für billig erachtet, auch dem ärmsten Bürger den Zugang zu den Theatervorstellungen zu ermöglichen, weil das Theater eine Schule für nationale und religiöse Gesinnung war. Auf diesen Ruhm dürfte wiederum unsere heutige Schaubühne nur einen geringen Anspruch haben.

Der zweite Theil der Abhandlung bleibt späterer Mittheilung vorbehalten.



Schulnachrichten.

1. Chronik.

Den 5. April wurde der neue Curfus mit einer Morgenandacht und Einführung des Lehrers Herrn **Karl Urban** eröffnet.

Derselbe ist am 8. Mai 1837 zu Roslau an der Elbe im Herzogthum Anhalt geboren, besuchte die Schule seiner Vaterstadt und dann von Ostern 1850 bis 1856 das herzogliche Gymnasium zu Dessau. Darauf bezog er die Universität Heidelberg, vertauschte diese aber nach dem ersten Semester mit Berlin, wo er bis Ostern 1859 Philologie unter Bösch und Haupt, Philosophie unter Trendelenburg studirte und daneben, namentlich durch Ritsch angeregt, auch Theologie trieb. Nach absolvirtem Triennium nahm er eine Hauslehrerstelle in Schlessien an, bestand am 20. April 1860 die Prüfung *pro facultate docendi* und trat zu Ostern 1861 am evangelischen Gymnasium in Glogau das Probejahr an. Nach Ablauf desselben wurde er Hilfslehrer am Gymnasium zu Hirschberg und zu Ostern 1864 in die fünfte ordentliche Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium berufen.

Begonnen wurde das Schuljahr mit 341 Schülern, welche, da am 10. März die Trennung der Secunda in zwei Cötus genehmigt worden war, sich so vertheilten, daß 47 Primaner, 31 Ober- 33 Unter-Secundaner, 32 Ober- 41 Unter-Tertianer, 59 Quartaner, 49 Quintaner und 49 Sextaner waren. Die Möglichkeit, die achte Klasse zu errichten, gab die Anstellung des Herrn Candidaten **Hübner** als Hilfs-

lehrer. Noch blieben wir aber genöthigt, mehrere Lectionen in den beiden Secunden und Tertian zu combiniren, was manche Uebelstände mit sich führt, die erst dann beseitigt werden können, wenn die schon zu- gesagte Anstellung eines zweiten Hilfslehrers sich wird realisiren lassen. Die Nothwendigkeit stellt sich natürlich noch dringlicher heraus, wenn Vertretungen vorkommen, und leider sind wir in diesem Schul- jahre davon nichts weniger als verschont geblieben.

Professor Hünze mußte schon im April wegen allgemeiner Schwäche und namentlich Schwerhörig- keit um seine Pensionirung einkommen, hatte aber schon zu lange damit gezögert, denn ehe ihm sein Wunsch erfüllt werden konnte, erkrankte er und starb am 27. Juli.

Sein Lebenslauf, über welchen er regelmäßige Tagebücher geführt hat, ist in Kürze folgender. Hans Emil Heimbert Hünze, geboren d. 27. August 1793 zu Freiburg in Schl., wo sein Vater Arzt war, verlor seine Mutter, eine Tochter des Historikers Schläger, schon im J. 1801. Den ersten Unterricht er- hielt er von seines Vaters Bruder, welcher 1837 als Sprachlehrer in Leipzig starb, und kam 1802 auf die Privatschule des Prof. Delsner in Breslau, wo er 1806 die Belagerung mit durchmachen mußte. Im J. 1809 ging er von da ab und erhielt zwei Jahre lang Unterricht im Planzeichnen und Feldmessen, worauf er in Altwasser die Oekonomie erlernte, aber im März 1813 als Lieutenant in das zweite Schlesi'sche Land- wehr-Infanterie-Regiment eintrat. Nach der Schlacht an der Ragnbach mußte er sich bequemen zur Blokade von Glogau abzumarschiren. Im November erkrankte er am Typhus, wurde auf einem offenen Bauer- wagen nach Hause geschickt, wo er bewußtlos ankam und fast 6 Wochen in diesem Zustande blieb, aber doch durch die Kunst und sorgsame Pflege seines Vaters vollkommen genas. Im Mai 1814 kam er zum Ersatzbataillon des siebenten Regiments und erhielt im August den erbetenen Abschied. Aus seinen Zeug- nissen genügt die Anführung der Worte des Hauptmanns Giersberg, daß Hünze sich als Lieutenant bei verschiedenen Gefechten durch Bravour ausgezeichnet und auch sonst musterhaft betragen hat, und des Ma- jors Hüner, daß er stets eifrig, thätig und pünktlich im Dienst und von sehr gutem moralischen Lebens- wandel gewesen. Im April 1815 trat er wieder ein, ohne jedoch an den Hauptactionen Theil nehmen zu können, weil das Regiment mehrmals in Deutschland Halt machen mußte. Während eines solchen Aufent- halts lernte er Emilie Lang kennen, Tochter des Dr. Lang, welcher einer Erziehungsanstalt damals in Tharand, später in Wackerbartsruh, vortand. Diese Bekanntschaft hatte den größten Einfluß auf sein fer- neres Schicksal. Um nämlich in den Besitz des geliebten Mädchens zu gelangen, studirte er zunächst pri- vatim und dann auf der Universität zu Breslau Mathematik und Naturwissenschaft, worauf er im August 1818 in Wackerbartsruh als mathematischer Lehrer eintrat, und in seinem Tagebuche schreibt er dem Dr. Lang das Hauptverdienst um seine Bildung zu. Vier Jahre genoß er hier in seiner Thätigkeit und seinem Umgange, unter andern mit Vogel, dem bekannten, kürzlich in Leipzig verstorbenen Gelehrten und Pädä- gogen, das reinste Glück seines Lebens. Desto trauriger war das folgende. Im Jahre 1821 hatte er ge- heirathet und im Jahre 1822 starb sein Schwiegervater mit Hinterlassung von 18000 rthl. Schulden, wo- durch auch Hünze in Verlust und in eine fast trostlose Lage gerieth. Aber um so fleißiger arbeitete er, da er sich auf Brandes Rath zum Examen nach Breslau gemeldet hatte; und er bestand es recht gut, worauf er schon im Juni die Anweisung erhielt, hierher zu gehen, und am 15. August 1823 sein Amt antrat. Im Jahre 1840 wurde er Oberlehrer und 1852 Professor. Die Reisen und Umzüge mit der Familie hatten viel gekostet und ihn in Schulden gestürzt, aus welchen sich herauszureißen ihm nur sehr allmählich gelang, besonders durch die Beschäftigung mit Pensionären, deren er nach und nach über 50 gehabt. Sein häusliches Leben wurde durch seine Stiefmutter, die mehrere Jahre hier wohnte, sehr getrübt, so daß er sogar von 1832 bis 1836 von seiner Frau getrennt war. Diese starb 1849 und hinterließ ihm 4 Kinder, von welchen der ältere Sohn Alexis 1849 zur See ging und zuerst auf einem holsteinischen Kriegsschiffe, nach dem Frieden aber auf einem Kauffahrer diente und vor 3 Jahren bei einem Schiffbruche sein Leben verlor. Alle Schicksalsschläge aber trug der gottergebene Mann mit Fassung, und niemals ließ er sich in der treuesten Erfüllung seiner Berufspflichten stören, welche ihm so lieb geworden waren, daß er sich gar nicht von ihnen trennen konnte, und dadurch vielleicht, wie schon gesagt, sein Leben verkürzte. In den früheren Jahren hat er mannigfachen Unterricht (z. B. in der Religion, deutschen Sprache) ertheilen müssen, zuletzt blieb derselbe auf Mathematik und Physik beschränkt; und in dieser seiner Wissenschaft sich weiter auszubilden und alle Fortschritte derselben kennen zu lernen, war er unablässig bemüht, und wenn er auch wenig hat drucken lassen, — denn ich kenne nur „die mathematischen Vorübungen“, welche 1848 bei Fr. Fleischer in Leipzig erschienen sind, und zwei Schulprogramme: „über den Lebensmagnetismus“ 1849 und

„über die Electricität in den organischen Körpern“ 1855 — so suchte er sie desto mehr durch mündliche Vorträge zu verbreiten, deren er durch eine Reihe von Jahren öffentliche für ein größeres Publikum hielt, und aus deren Erlös er meist neue Apparate anschaffte und sie dann der Schule schenkte. Denn an dieser hing sein ganzes Herz, und bei der Gediegenheit seines Wissens und großen Klarheit seines Vortrages waren die Erfolge seines Unterrichts, besonders im kräftigeren Alter, recht erfreulich. Dabei voll Liebe wie für Jedermann (er selbst klagt sich in seinem Tagebuche oft allzugroßer Milde und Weichheit an) so namentlich für die Jugend, erwarb er sich auch die allgemeine Liebe der Schüler, von denen seine letzten aus eigenem Antriebe eine hinreichende Summe zur Errichtung eines Grab-Denkmal's gesammelt haben, welches ihm in diesem Jahre gesetzt werden soll. Ich selbst habe ihm bei Wiedereröffnung der Schule am 9. August den Nachruf gehalten, welchem ich mit gutem Gewissen die Worte des Apostels an die Hebräer zu Grunde legen konnte: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach!“

Die Vertretung dauerte nun noch bis zu Ende des Jahres fort, denn der in die fünfte ordentliche Bechrerstelle schon zu Michäli berufene Herr Theodor Duda konnte erst zu Neujahr eintreten.

Derselbe ist geboren d. 8. März 1834 zu Frauastadt im Großherzogthum Posen, kam 1847 auf das Magdalenen-Gymnasium in Breslau und bezog Ostern 1852 die dortige Universität, um Mathematik zu studiren, war aber wiederholt genöthigt, seine Studien zu unterbrechen und sich durch Hauslehrstellen seinen Unterhalt zu verschaffen, und zwar von Ostern 1854 bis 1855 in Oberschlesien und von Ostern 1859 bis 1860 in Wien. Die letztere verschaffte ihm durch einen vierteljährigen Aufenthalt in Ischl Gelegenheit, die Alpen Oesterreichs kennen zu lernen. Im October 1860 bestand er die Prüfung pro facultate docendi, verblieb aber noch 1½ Jahr in einer sehr günstigen Stellung als Hauslehrer beim Herrn Commerzienrath Kulmiz in Saarau, und leistete erst von Ostern 1862 an sein Probejahr an der Realschule am Zwinger in Breslau ab, wobei er, wie auch im folgenden Jahre, zugleich die Stelle eines Hilfslehrers beim Turnunterricht versah. Von Ostern 1863 ab war er in Vertretung eines erkrankten Lehrers an der Realschule zum heiligen Geist in Breslau beschäftigt, und seit Ostern 1864 an der höheren Bürgerschule in Crossen angestellt, bis er hieher berufen wurde.

Unsere Schule sollte aber noch einen Verlust erleiden, indem Herr Mende durch sein Augenübel bewogen, von welchem er schon lange heimgesucht ist, sich nicht mehr zurückhalten ließ, um seinen Abschied einzukommen, welcher ihm auch unter der verdienten Anerkennung seiner treuen Dienste erteilt worden ist. Auch er hat sich in seiner 29jährigen gewissenhaften Wirksamkeit als Lehrer (und zwar in Brieg seit Michäli 1839) gerechte Ansprüche auf die Dankbarkeit seiner Schüler erworben, und seine Amtsgenossen wünschen ihm beim Abschiede, daß ihm die nun vergönnte Ruhe auch die Gesundheit wiederbringe, und werden seiner stets in Freundschaft gedenken.

In Folge seines Abgangs sind laut Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegii vom 21. Febr. d. J. die Lehrer Prifich, Urban, Duda aufgerückt und Hübner in des letztern Stelle als ordentlicher Lehrer eingetreten.

Endlich verläßt uns zu Ostern auch der katholische Religionslehrer, Herr H. Schmidt; und wir dürfen uns darüber nicht beschweren, da wir ihn länger besessen haben als irgend einen seiner Vorgänger. Wir sind ihm dankbar für seine treuen, segensreichen Dienste und für seine stete Bemühung, eine christliche Beträglichkeit unter unserer Jugend zu erhalten, und wünschen ihm die Erfüllung der Hoffnungen, mit denen er zu seinem neuen Wirkungskreis übergeht, und uns einen Mann als seinen Nachfolger, welcher in seinem Geiste weiter arbeitet.

Als für die Schule denkwürdige Ereignisse sind noch zu erwähnen:

- Den 5. Juli 1864 die Confirmation von 38 evangelischen Schülern,
- Den 6. Juli die Feier des heiligen Abendmals mit 105 Schülern,
- Den 26. August das vom Herrn Schulrath Dr. Scheibert abgehaltene Abiturientenexamen, nach welchem 8 Primaner reif zum Abgange auf die Universität erklärt wurden,
- Den 20. Dezember die Feier des Wohlthäterfestes durch die Rede des Herrn Künzel über die Ursachen der Veränderlichkeit des Wetters in der gemäßigten Zone und die Möglichkeit, es voraus zu bestimmen.

Den 22. Februar 1865 die Beerdigung unseres treuen, liebevollen und hochverehrten Seelsorgers, des Pastors Herzog, dessen Verdienste um das Gymnasium unvergessen bleiben werden.

Den 10. und 11. März die Abiturienten-Prüfung, in Folge deren die angemeldeten 12 Primaner zu Osnern als reif zum Besuche auf die Universität entlassen werden. Zwei von ihnen waren nach dem guten Ausfalle sämtlicher schriftlichen Arbeiten von dem mündlichen Examen dispensirt worden.

Den 22. März die Feier des Geburtstages Sr. Majestät, zu welcher der Direktor die Rede hielt über das Glück, welches der letzte Krieg dem Könige und dem Volke gebracht hat. Vorher wurde gesungen: „Alles schweige! Jeder neige ernstern Tönen nur sein Ohr; denn es gilt dem Herrn und König, ihm erschalle hundertfältig heut' an seinem Fest der Chor!“ u. s. w.; nachher das vom Direktor verfaßte, von Herrn Cantor Jung componirte Festlied:

Des Königs Parade.

1.

Bei Düppel die stolzen Dänenschanzen
Drang Preußens Heldenschaar empor;
Das gab ein furchtbar schönes Tanzen,
Kanonen spielten munter vor;
In Sturmes Wettschritt gings allda, —
Wer fällt, der fall! — Hurrah! Hurrah!
Heil Dir im Siegerfranz,
Herrscher des Vaterlands,
Heil, König, Dir!

2.

Der König hört die Kanonade,
Eilt zu den Braven hin sofort;
Die machen ohne Prunk Parade
Auf blutgedüngter Wahlstatt dort,
Und jedes Auge stammt Ihm Dank,
Und jedes Herz Hurrah! Ihm klang:
Heil Dir im Siegerfranz,
Herrscher des Vaterlands,
Heil, Wilhelm, Dir!

3.

„Heil, edler Sproß der tapfern Ahnen,
„Du siehst der treuen Väter werth
„Auch uns noch auf den Ehrenbahnen,
„Die uns ihr Vorbild gehn gelehrt;
„Es schallt in Jubelton, so lang
„Ein Preuße lebt, Hurrah! der Sang:
„Heil Dir im Siegerfranz,
„Herrscher des Vaterlands,
„Heil, König, Dir!“

4.

So schau Dein Geist heut' in Parade
Vorbei die Millionen ziehn,
Die für den König von Gottes Gnade
In angestammter Liebe glühn,
Zujahzend Dir aus voller Brust
Ein donnerndes Hurrah! der Lust:
Heil Dir im Siegerfranz,
Herrscher des Vaterlands,
Heil, Wilhelm, Dir!

Zum Schluß wurden 3 Primaner mit Büchern aus der Schmieder-Stiftung prämiirt, und dann der Choral: „Lobet den Herren, den mächtigen König“ gesungen.

2. Lehrverfassung.

Schon von Mitte Juni an mußte Professor Hünze, welcher 15 mathematische und physikalische Stunden in Prima, Tertia und Quarta erteilt hatte, vertreten und nach seinem Tode der Schulplan ganz verändert werden. Die Tertia übernahm ich, aber beide Cötus combinirend, Prima Herr Künzel, die Planimetrie in Quarta Herr Prof. Tittler und die Rechenstunde Herr Oberl. Döring, die Rechenstunden in Quinta aber, welche bis dahin Herr Künzel gegeben hatte, Herr Holzheimer, und auch die andern Lehrer mußten zur Ausgleichung je eine oder zwei Stunden mehr übernehmen, so namentlich Herr Prifich die deutschen in Sexta, Herr Wende 1 St. Dwid zu den zweien, welche er schon vorher gab u. s. w. Mit Neujahr aber hörten die Vertretungen auf und wurden nun die Sectionen wie folgt unter die Lehrer vertheilt:

	Prima.	Secunda I.	Secunda II.	Tertia I.	Tertia II.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Σ
Prof. Guttman, Direktor.	3 Deutsch 6 Griechisch		2 Virgil				3 Französisch		14
Prof. Schönwälder, Ordin. v. Prima.	2 Religion 3 Geschichte 2 Französisch 2 Hebräisch	2 Französisch	2 Französisch						18
Prof. Dr. Littler, Ordin. v. Secunda I.	8 Latein	10 Latein		2 Französisch					20
Oberl. Dr. Döring.		2 Deutsch	2 Deutsch	2 Deutsch	2 Deutsch 2 Tiroc poet.	3 Geschichte	2 Geogr.	2 Geogr.	20
G.L. Künzel, Ordin. v. Sexta.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 1 Physik						2 Deutsch 10 Latein	23
G.L. Mende, Ordin. v. Quinta.							3 Religion 2 Deutsch 10 Latein	3 Religion	18
G.L. Prifich, Ordin. v. Secunda II.			8 Latein 6 Griechisch 2 Hebräisch	6 Griechisch					22
G.L. Urban, Ordin. v. Tertia I.		6 Griechisch		10 Latein	6 Griechisch				24
G.L. Duba, Ordin. v. Tertia II.			4 Mathem.	3 Mathem.	3 Mathem. 8 Latein	3 Mathem.	3 Rechnen		24
G.L. Holzheimer.				2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Zeichnen	2 Naturgesch. 2 Zeichnen 3 Schreiben	2 Naturgesch. 2 Zeichnen 3 Schreiben 4 Rechnen	24
Hülfslehrer Hübner, Ordin. v. Quarta.					2 Französisch	2 Religion 10 Latein 6 Griechisch 2 Deutsch 2 Französisch			24
Kapl. Liz. Schmidt.		2 Religion			2 Religion			2 Religion	6
Kantor Jung, Gefanglehrer.									6

Den Turnunterricht erteilte Herr Hübner im Sommer auf dem städtischen Turnplatze vor dem Oberthore und im Winter in einem gemietheten Saale zweimal wöchentlich je 3 Stunden.

Die evangelischen Confirmanden unterrichtete Herr Pastor Herzog vom Februar bis zu den großen Ferien in 2 bis 3 wöchentlichen Stunden. In diesem Jahre erteilt Herr Archidiaconus Bergmann diesen Unterricht.

Die jüdischen Schüler erhielten im Gymnasialgebäude Privatunterricht in der Religion durch Herrn Oppenheim.

Die besten Sänger nahmen auch an dem vom Herrn Cantor geleiteten Gesangverein für gemischten Chor und an der Einübung von Löwe's Dratorium „Die Sieben Schläfer“ Theil.

Die absolvirten Pensa.

Religion (ev.) In Sexta biblische Geschichte des N. T. nach Zahn, und memorirt wurden die drei ersten Hauptstücke des Katechismus mit Luthers Erklärungen nebst 6 Kirchenliedern; in Quinta biblische Geschichte des N. T., Wiederholung des Katechismus mit Erläuterung durch Worterklärungen, und Memoriren von 8 Kirchenliedern; in Quarta Katechismuslehre — 1. u. 2. Hauptstück, — Wiederholung der Geschichten des N. T., Memoriren von 8 Liedern; in Tertia Katechismuslehre — 3. 4. u. 5. Hauptstück, Wiederholung der beiden ersten, — Memoriren von 6 Liedern; in Secunda die zweite Hälfte der Apostelgeschichte, Lectüre im Evangelium Matthäi, Geographie Palästinas und Memoriren von 6 Liedern; in Prima Uebersicht der Kirchengeschichte und Glaubenslehre, Wiederholung der gelehrten Kirchenlieder.

Religion (kath.) In Sexta und Quinta über die christliche Hoffnung und das Gebet, die Liebe und die Gebote nach dem Diöcesan-Katechismus, Lect. 15—23, und biblische Geschichte nach Stern, mit Auswahl; in Quarta und Tertia die vier letzten Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, die Lehre vom Messopfer und den Sacramentalien, nach Dubelmanns Leitfaden; in Secunda und Prima die katholische Glaubenslehre von Gott, dem Schöpfer und Erlöser der Welt, nach Dr. Martins Handbuch II Thl. § 1—38.

Deutsche Sprache: In Sexta und Quinta Lectüre in Hopfs und Paulsicks Lesebuche, Uebungen in der Orthographie, im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen, und Sachlehre, alle 14 Tage eine häusliche Arbeit; in Quarta desgleichen, aber auch Uebungen in leichteren Beschreibungen, so wie in Declamiren; in Untertertia Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche, wobei auch die Dispositionen ausgezogen wurden, dazu mündliches Nacherzählen vorgezogener Gedichte, und alle Monate häusliche Arbeiten, bestehend in Erzählungen, Beschreibungen, Erklärung von Sprüchwörtern; in Overtertia Lectüre Schillerscher Gedichte, Vorträge wie in Untertertia, und häusliche Arbeiten, mitunter auch schon in Schilderungen, leichteren Abhandlungen und Dispositionsübungen bestehend; in Untersecunda Lectüre von Schillers Spaziergang und Göthes Herrmann und Dorothea, wobei auch eine Uebersicht der epischen Dichtungen und ihrer Geschichte gegeben wurde, Dispositionsübungen, mündliche Vorträge über historische Pensa und als schriftliche Arbeiten Schilderungen und Abhandlungen nach Besprechung des Thema; in Obersecunda Lectüre des Schillerschen Wallenstein, freie Vorträge wie in Untersecunda, Uebungen im Definiren und Distinguiren der Begriffe, Aufsätze ohne vorherige Besprechung in der Klasse oder nur nach Angabe der Haupttheile; in Prima die logischen Grundbegriffe, Geschichte der deutschen Nationalliteratur seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit zahlreichen Proben besonders aus Schiller und Göthe so wie neuerer Klassiker, Vorträge über aufgegeben Lectüre und aus dieser gebildete Themata, monatlich ein schriftlicher Aufsatz.

Die Themata zu den schriftlichen Aufsätzen in Prima, deren immer mehrere entweder unter Bestimmung, wer jedes zu bearbeiten habe, oder zu freier Wahl aufgegeben wurden, nicht allein um der Ermüdung beim Durchgehen der Correctur vorzubeugen, sondern auch, damit eine größere Mannigfaltigkeit von Stoffen zur Behandlung käme, waren folgende:

1. Ueber die Sprüche (als Text zu einem daraus zu entwickelnden Thema): a. Willst du dich selbst erkennen, so sieh, wie die Andern es treiben, willst du die Andern verstehen, blick' in dein eigenes Herz. Schiller. b. Nil est mortalibus arduum. Horatius. c. Summum crede nefas, animam praeferre pudori et propter vitam vivendi perdere causas. Juvenalis. d. Qui nucleum e nucesse vult, frangit nucem. Plautus.
2. Analyse Homerischer Reden a des Achilles und Agamemnon im ersten Buche, b. des Ulysses, c. des Achilles und d. des Phönix im neunten Buche der Ilias.
3. a. Die Lebensphilosophie des Horaz nach Carm. III. od. 16. b. Welche Mahnung liegt in den Worten patriae quis exul se quoque fugit? Hor. Carm. II. od. 16. c. Crösus, eine Vergleichung der Erzählungen bei Herodot und Xenophon.
4. Erklärung der Götheschen Gedichte a das Göttliche, b. Mahomets Gesang, c. Hermann und Dorothea. (der Prolog.) d. Egmont, nach Schiller und nach Göthe.
5. a. Ende gut Alles gut. b. Wenns gelingt, so ist es auch verziehn: denn jeder Ausgang ist ein Gottesurtheil. Schiller. c. Eventus stultorum magister est. 6. a. Wie charakterisiren sich die Homerischen Helden bei den Aufforderungen des Agamemnon im vierten

Buche der Ilias? b. Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Thaten, ihrer Größe den Hörer unterhält und still sich freudig ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht! Göthe Zph. 1, 3. c. Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt, und wer sie meidet, wird sie bald verkennen. Göthe Tasso I, 2, 7. Welches sind die weltgeschichtlichen Schlachten des Alterthums? b. des Mittelalters? c. der neuen Zeit? 8. a. Die Segnungen des Ackerbaues, nach Schillers Oeuvrisschem Feste. b. In wiefern befördert der Handel die Cultur der Völker? nach Schillers Kaufmann. c. Odysseus und Columbus, mit Bezugnahme auf Schillers gleichnamige Gedichte. 9. Vergleichung der Iphigenia auf Tauris von Euripides mit der Götteschen a. in der Grundidee der Stücke, b. in der Anordnung des Stoffes, c. in der Charakterisirung der Personen. 10. Das Glück ist blind und macht blind. 11. Wie und warum soll man das Alter ehren? 12. Die befähigsten Menschen bedürfen der Bildung am meisten. 13. Bis dat qui cito dat. (11—13 Clausurarbeiten.) 14. Reichthum und Armuth nach ihrem Einflusse auf die Sittlichkeit. 15. Warum gelang der Sturz des Persischen Reiches den Griechen nicht und wurde Alexander dem Großen so leicht? (14. u. 15. Abiturien-ten-Arbeiten.)

In Obersecunda: 1. Ueber die Schattenseiten des Landlebens. 2. Ueber die Wichtigkeit der Eisenbahnen. 3. Welche Charakterzüge Wallensteins liefert uns Wallensteins Lager? 4. Ferienbilder. 5. Das Glück des Reichthums (Clausurarbeit.) 6. Warum werden gute Vorsätze so oft nicht ausgeführt? 7. Ein unheiliges Leben ist ein früher Tod. 8. Durch welche Gründe bewegt die Gräfin Terzky den Wallenstein zum entscheidenden Schritte? 9. Widerlegung der Gründe für den Sklavenhandel. 10. Warum ist die Schmeichelei so verabscheuungswürdig? 11. Die Gefahren des Reichthums. (Clausurarbeit.)

In Untersecunda: 1. Wie benötigen wir das Laub? 2. Ueber die Wichtigkeit des Glases. 3. Ueber die verschiedene Anwendung des Strohes. 4. Die Vorzüge der Fufkreisen. 5. Wer schläft ruhig? (Clausurarbeit.) 6. Wer an den Weg baut, hat viele Meister. 7. Ueber den hohen Werth eines geschäftigen Lebens. 8. Weihnachtsbetrachtungen. 9. Was Hanschen nicht lernt, wird Hans nicht lernen; Beweisführung. 10. Topische Schilderungen aus Herrmann und Dorothea. 11. Welche Pflichten habe ich gegen meine Mitschüler zu erfüllen? (Clausurarbeit.)

Lateinische Sprache. In Sexta die regelmäßige Formenlehre, Memoriren der ersten beiden Cursus von Rutherharts Vocabularium, dazu gehörige Uebersetzungen aus desselben Elementarbuch; in Quinta Beendigung der Formenlehre, Memoriren des dritten und vierten Cursus des Vocabulars und Uebersetzen dazu gehöriger Stücke aus dem Elementarbuch; in Quarta die Casuslehre nach Putzsch und Einübung derselben durch wöchentliche Exercitia und Extemporalia, Lectüre des Corn. Nep. Miltiades bis Alcibiades incl.; in Tertia B. die Lehre vom Verbum, wöchentliche Exercitien nach Ferd. Scholz Aufgabensammlung oder Extemporalien, gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Friedemanns Ciceronischer Chrestomathie, so wie aus Siebelis tirocinium poeticum die erste Abtheilung ganz und mehrere einzelne Gedichte aus den beiden andern Abtheilungen; in Tertia A. Syntax, wöchentliche Exercitia und Extemporalia, metrische Uebungen, Lectüre von Caes. bell. Gall. lib. I—IV. und Ovidii metam. aus lib. III. IV. und I.; in Secunda B. Lectüre von Liv. I. u. II. Virg. Aen. I. II. u. III., wöchentlich abwechselnd ein Exercitium und ein Extemporale, mit Wiederholung der Syntax; in Secunda A. alle 14 Tage schriftliche Arbeiten mit fortgesetzter Wiederholung der Hauptlehren der Syntax, mündliche Uebers. aus Süpfl's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 2t. Cursus, metrische Uebungen, vierteljährig ein Aufsatz, Lectüre von Sallust. Jug., Cic. divin. in Caecilium, in Verrem IV. u. V., Virg. Aen. V. u. VI. Ecl. 4. 6. 10. Georg. IV. Tibullii carm. I. 1. 3. 7. 10. II. 1. 5.; in Prima Lectüre von Cic. Tusc. I. u. V. de orat. I., Liv. VII., Tacit. Agric., Horat. carm. III. u. IV., carm. secul., Epod. 1. 2. 7. 16. sat. II. 1. 6. 8. epist. I. 1. II. 2. Die Hauptregeln der Stillehre, mündliche Uebersetzungen aus Heinrichs Uebungen im lat. Stil, alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale, Aufsätze, deren Themata waren:

Zu den häuslichen Arbeiten 1. 1. a. Non est tuum, fortuna quod fecit tuum. b. de septem herorum qui dieuntur contra Thebas expeditione. 2. a. suae quemque fortunae maxime poenitet. b. quibus rebus Graecia tantam consecuta sit famae celebritatem. 3. a. sui cuique mores fingunt fortunam. b. bellum Tarentinum. 4. a. alteri vivas oportet, si tibi vis vivere. b. argumentum epistolae Horatianae, quae est libri secundi altera. 5. a. vilius argentum est auro, virtutibus aurum. b. de Pisistrato et Pisistridarum dominatione. 6. a. argumentum carminis Horatiani quod est libri quarti alterum. b. Thrasybulus et Pelopi-

das inter se comparantur. 7. Quo jure populi Romani quatuor quasi aetates esse a Floro dicantur.

Zu den Clausurarbeiten: 8. Quanto patriae amore Graeci fuerint, luculentis aliquot exemplis doceatur. 9. In virtute civium non in numero salutem civitatum esse positam, bella Persica sunt documento.

Zu den Abiturientenarbeiten: 10. Discordiis domesticis interiisse libertatem Graecorum. 11. Quorum praecipue virorum opera factum sit, ut Atheniensium civitas ad summam potentiam perveniret.

In Secunda: 1. a. De Caco, b. de Didone. 2. a. de Theseo, b. de Prometheo et Epimetheo. 3. a. de Themistocle, b. de Manlio Capitolio. 4. inferi quales apud Virgilium describantur.

Griechische Sprache: In Quarta die Formenlehre bis zu den Verb. liga. incl. nach Buttman, und mündliche und schriftliche Einübung derselben nach Spieß Vesebude; in Tertia B. Wiederholung der Formenlehre und Hinzufügung der Verba auf $\mu\iota$ so wie der wichtigsten Anomala, Uebersetzung aus Spieß, zuletzt die 5 ersten Kapitel von Xenophons Anabasis und schriftliche Uebungen zur Befestigung in den Formen; in Tertia A die Formenlehre vollständig und durch Exercitia und Extemporalia eingeübt, Lectüre von Xen. Anab. I II III und Hom. Od. I. 80—186; in Secunda B Homerische Formenlehre, Auswahl des Nothwendigsten aus der Syntax, Lectüre von Xen. Cyrop. I II und Einiges aus den andern Büchern, Hom. Od. IX.—XIII., wöchentlich abwechselnd ein Exercitium und ein Extemporale; in Secunda A Syntax und schriftliche Arbeiten zur Einübung derselben, Lectüre von Xen. hist. Gr. II. c. 3 bis IV zu Ende und Anfang von V. und Hom. Od. I.—VIII.; in Prima Hom. Il. I.—XIII., Eurip. Iph. Taur., Platon. Euthyphro, Laches, Charmides, Xyxis, Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in Secunda.

Französische Sprache. In Quinta nach Plöb Elementarbuch bis Section 30, in Quarta bis Section 83, in Tertia B bis 91 und aus dem zweiten Cursus des Lehrbuches bis 14, in Tertia A bis Section 31, dazu Lectures choisies von dems. anecdotes I—31, récits historiques 7 u. 8, poésie narrative I—11, überall mit den erforderlichen häuslichen Arbeiten und Extemporalien, wie auch in den obern Klassen, in Secunda B. Gramm. § 29—50, Lectüre der Chrestomathie von Plöb p. 42—93 und 101—117, in Secunda A Gramm. § 46—78 und Lectüre von Alexandre le Grand par Rollin bis chap. 30, in Prima le misanthrope par Moliere und aus Menzels Handbuche die Abschnitte von Laetelle und Stael-Holstein.

Hebräische Sprache. In Secunda Formenlehre nach Seffer bis zu den Gutturalverben, Lectüre der zusammenhängenden Stücke im Anhang, schriftliche Einübung der Conjugation, in Prima Wiederholung der Formenlehre und von den unregelmäßigen Verben an eingeübt, dann Syntax, gelesen wurde Exod. I—6, Josua I—4, Ps. 80—90; und zuweilen die Interpretation schriftlich gemacht.

Geschichte und Geographie. In Sexta die geographischen Grundbegriffe, dann Deutschland und Preußen; in Quinta Europa; in Quarta die außereuropäischen Erdtheile (in allen drei Klassen vom topischen Standpunkte), Deutsche Geschichte bis 1815; in Tertia des Preussischen Staates spezielle Geographie und Geschichte bis 1815; in Secunda Geschichte von Griechenland und Macedonien, Wiederholung der deutschen Geographie; in Prima Geschichte Deutschlands von der Völkerwanderung bis zur Reformation und Wiederholung der Geographie von America und Australien.

Mathematik und Rechnen. In Sexta Numeriren, die 4 Spezies in ganzen und gebrochenen, benannten und unbenannten Zahlen, Kopfrechnen; in Quinta einfache Regel de tri; in Quarta die Zinsrechnung und ihre verschiedene Anwendung auf Disconto und Rabatt, so wie die häufigeren Fälle der Procentrechnung; in Untertertia die Dezimalbrüche und ersten Grundzüge der Verbindung allgemeiner ganzer Zahlen und die 4 Spezies mit Buchstaben, in der Planimetrie bis § 110 von Kamblhs Leitfaden, Lösung einzelner Constructionsaufgaben; in Overtertia Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, Lehre von den Proportionen, Planimetrie bis incl. den vierten Abschnitt bei Kamblh, alle 14 Tage häusliche Arbeit aus der Buchstabenrechnung und Geometrie; in Untersecunda die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Planimetrie bis § 163 bei Kamblh, nebst einer Anzahl Constructionsaufgaben, wöchentlich eine häusliche Arbeit; in Obersecunda die quadratischen Gleichungen und Logarithmen, Repetition des fünften und sechsten Abschnitt von Kamblhs Planimetrie, Anwendung der Algebra auf die Planimetrie, zuletzt Anfang der Trigonometrie; in Prima Trigonometrie, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Progressionen und Logarithmen; dazu Lösung zahlreicher Aufgaben und wöchentlich häusliche Arbeiten.

Die Aufgaben zu den Abiturienten-Arbeiten waren

Michäli 1864: 1. Construction eines Dreiecks um den Kreis aus dem Radius r , dem Winkel α und der Halbierungslinie dieses Winkels m . 2. Die Summe des 19ten, 43sten und 57sten Gliedes einer arithmetischen Progression beträgt 827 und die Summe des 27sten, 58sten, 69sten und 73sten Gliedes 1851; wie groß ist die Differenz und das erste Glied? 3. In einem \triangle ist $a : b = 4 : 3$, Perp. p auf Seite $c = 10$ u. $\sin x = 0,8333333$, wie groß sind die Seiten, die Winkel und der Flächeninhalt des Dreiecks? 4. Von einem Kegel, dessen Radius $r = 10$ und Höhe $h = 20$ ist, soll durch eine der Grundfläche parallele Ebene ein Stück abgeschnitten werden, dessen Inhalt $A = 314$ ist; welches ist der Radius der Grundfläche und die Höhe des abgeschnittenen Kegels?

Der Abiturient Reimann hatte die Lösung dieser Aufgaben so bald gefunden, daß er noch folgende, wie sie dem Lehrer eben befielen, bearbeiten konnte: 1. Der Flächeninhalt eines \triangle ist 175,814, $\angle a = 59^\circ 32' 3''$, $\angle \beta = 78^\circ 31' 45''$ wie groß der Radius des umschriebenen Kreises? 2. Constr. eines \triangle aus a , dem Gegenw. α und der Transversale auf einer der andern Seiten. 3. Wenn 475 rthl. durch Zinseszins in 9 Jahren zu 700 rthl. angewachsen sind, in wie viel Jahren werden nach demselben Zinsfuße aus 800 rthl. 1500 rthl. werden? 4. Eine zweiziffrige Zahl hat die Quersumme 12 und gibt, wenn sie mit der durch Umsetzen der Ziffern entstandenen Zahl multiplicirt wird, das Product 4275; welches ist die Zahl? 5. $\sin(\alpha + x) = \frac{1}{2}$, $\cos(\alpha + x)$.

Ostern 1865: 1. Von einem gegebenen Punkte außerhalb eines gegebenen Kreises eine Secante durch denselben so ziehen, daß das innerhalb des Kreises liegende Stück die Seite eines regelmäßigen Fünfecks wird. 2. Von einem \triangle sind gegeben d. W. α , $\beta - \gamma = \phi$ und die Differenz der beiden von dem zur Grundlinie a gehörigen Höhenperpendikel gebildeten Abschnitte $q - p = d$, es sollen Seiten und Winkel berechnet werden für $\alpha = 78^\circ 24'$, $\phi = 26^\circ 17'$, $d = 1283'$, 5. — 3. Die Seite eines graden Kegels bildet mit der Grundfläche den W. α ; wie groß ist der Mantel, wenn das Volumen des Kegels = dem einer Kugel von dem Radius r ist, für $\alpha = 58^\circ 20' 12''$ und $r = 28'$. — 4. α // Silber verlieren im Wasser a // an Gewicht, β // Kupfer verlieren im Wasser b // an Gewicht; eine Composition davon wog γ // und verlor im Wasser c // an Gewicht; wie viel war von jedem Metalle in der Mischung? Zahlenwerthe $\alpha = 21$, $a = 2$; $\beta = 9$, $b = 1$; $\gamma = 148$, $c = 14\frac{2}{3}$.

Naturwissenschaft. In Sexta nach einer dem Standpunkte der Klasse angemessenen Einleitung das Pflanzenreich nach der Eintheilung in Bäume, Sträucher u. s. w.; im Winter das Thierreich und zwar die wirbellosen Thiere, dann die Säugethiere und die Vögel; in Quinta Botanik nach Linné's Systeme und Zoologie in angemessener Erweiterung; in Tertia B. allgemeine Uebersicht der organischen Producte; in Tertia A. Mineralogie; in Secunda das Wichtigste aus der Lehre von Schall, Licht, Wärme, Magnetismus und Electricität; in Prima dieselben Abschnitte der Physik in weiterer Ausführung.

Zeichnen in den drei untern Klassen und Schreiben in den beiden untersten nach Vorlegeblättern.

3. Verfügungen der Hohen Behörden

von allgemeinerem Interesse.

1. B. 5. April 1864. Die Aufnahme in die königliche höhere Forstanstalt zu Neustadt-Eberswalde darf nur erfolgen, wenn der Angemeldete 1. das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, 2. das Zeugniß der Reife von einem Preussischen Gymnasium oder von einer Preussischen Realschule erster Ordnung erlangt und in diesem Zeugnisse eine unbedingt genügende Censur in der Mathematik erhalten hat, 3. das Zeugniß über das Bestehen der Forstlebensprüfung beibringt, 4. über tabellose sittliche Führung sich ausweist, und 5. den Nachweis der zum Aufenthalt an der Anstalt erforderlichen Subsistenzmittel führt.
2. B. 15. April. Candidat Hübner wird als Hilfslehrer angestellt.

3. V. 28. Juni betr. die Theilnahme an dem sechsmonatlichen Curfus für Civil-Cleven an der königlichen Central-Turn-Anstalt in Berlin, mit dem Bemerkten, daß eine Verordnung in Aussicht stehe, nach welcher von einem noch zu bestimmenden Termine ab an den höhern Unterrichtsanstalten und Seminarien der Turnunterricht nur solchen Lehrern übertragen werden darf, welche in der Central-Turn-Anstalt gebildet sind oder ihre Qualification vor einer besondern Prüfungs-Commission nachgewiesen haben.
4. V. 5. Juli. Ein Antrag zur Einführung eines neuen Schulbuches ist vor den Hauptferien unter Beifügung eines Exemplars und Angabe der Gründe zu machen, aus welchen die Abschaffung des vorher gebrauchten gewünscht wird, sowie der Vorzüge, um derentwillen das neue an die Stelle treten soll, und endlich auch der Preise beider Bücher.
5. V. 9. Juli. In dem im December einzureichenden Verwaltungsbericht über die Jahre 1862, 1863 und 1864 wird eine eingehende Auslassung über den Umfang, in welchem die statarische und cursforische Lectüre der alten lateinischen und griechischen Classiker am hiesigen Gymnasium in der Regel betrieben wird, so wie über die Behandlung derselben durch die betreffenden Lehrer erwartet. (Der Bericht ist den 27. December erstattet worden und bereits am 30. dess. Monats die Antwort erfolgt.)
6. V. 8. August. Anweisung, die für die bauliche Unterhaltung der dem Gymnasium gehörigen Röhre-Freiständer bisher dem Röhremeister gezahlten 12 rt. 22 sgr. vom 1. Juli d. J. ab nicht mehr diesem sondern an die Stadtgemeinde zu Brieg zu zahlen.
7. V. 11. September. Die Ascension der Oberlehrer Prof. Tittler, Oberl. Dr. Döring und ordentlichen Lehrer Küngel, Prifich und Urban ist von des Ministers Herrn von Mähler Excellenz genehmigt.
8. V. 20. September. Der Lehrer Duda an der Realschule zu Croffen ist zum fünften ordentlichen Lehrer am hiesigen Gymnasium ernannt.
9. V. 26. September. Die Directoren werden zu Commissarien bei der Uebergabe von den Dienstwohnungen der Lehrer und deren Uebernahme im Falle der Erledigung ernannt und mit der Anweisung, was dabei zu beobachten sei, versehen.
10. V. 27. October. Ausstands-Gesuche der zum einjährigen freiwilligen Militärdienst Berechtigten über ihr 23. Lebensjahr hinaus sind bis spätestens den 15. März resp. 15. September vor Ablauf des ihnen früher bewilligten Ausstandes an das königliche Ober-Präsidium der Provinz einzureichen.
11. V. 28. October. Zusatz zur Circular-Verfügung v. 30. April 1863, betreffend die Collectivberichte über das von den Candidaten des höhern Schulamts abgehaltene Probejahr, nach welchem auch über die schon vor der Prüfung pro facultate docendi beschäftigten Schulamtsandidaten mit berichtet werden soll.
12. V. 9. December. Es ist eine Liste der Schüler einzureichen, welche noch nicht das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, mit Angabe ihrer Confession. (indem jetzt genau zu ermitteln gesucht wird, wie viel schulpflichtige Kinder noch keinen Unterricht genießen.)
13. V. 19. December. Es wird eine gutachtliche Aeußerung über den Ministerial-Erlass vom 14. December verlangt, betreffend die Abänderung der Ferienordnung, wie sie in der Provinz Preußen erfolgt ist.
14. V. 5. Januar 1865. Es sind von nun ab 254 Exemplare der Programme an das königliche Provinzial-Schul-Collegium einzureichen.
15. V. 21. Februar. Die Lehrer Prifich, Urban und Duda rücken in die nächst höhere Stelle auf und Hübner wird als ordentlicher Gymnasial-Lehrer angestellt.

4. Frequenz.

Von den am Schlusse des vorigen Schuljahres zurückgebliebenen 302 Schülern gingen vor dem Anfange des neuen Curfus 24 ab, traten aber sogleich wieder 63 und dann allmählig noch 32, also im Ganzen 95 hinzu, so daß wir überhaupt im Laufe des Jahres (einige nur auf kurze Zeit) 373 hatten, nämlich in

	I.	II a	II b	III. a.	III. b.	IV.	V.	VI.	Sa
Evangel.	37	22	27	27	33	43	36	34	259
Kathol.	13	9	6	4	8	9	13	13	75
Jüdische	4	2	5	3	6	10	2	7	39
Sa	54	33	38	34	47	62	51	54	373
Hiesige	24	15	14	14	24	32	27	36	186
Auswärtige	30	18	24	20	23	30	24	18	187

Die Neuaufgenommenen waren:

- 1—7. in Prima: Matthias Besser, Benno v. Donat, Alois Gröger, Richard Nachtigall, Otto Nitsche, Julius Plifke, Arthur Ruprecht.
 8—12. in Obersecunda: Eugen Eichhorn, Adolf Henschel, Valerius Ottow, Josef Parol, Edgar Schmidt.
 13.—19. in Untersecunda: Anton Dudel, Alexander Gavenda, Carl Glück, Carl Gröger, Victor Haase, Erich v. Sprockhof, Berthold Ueber.
 20.—23. in Obertertia: Max Klär, Otto Klär, Rudolf Leonhard, Paul Stöckel.
 24.—34. in Untertertia: Reinhold Bartsch, Max Braun, Henry Brieger, Wilhelm Conrad, Reinhold Friede, Fritz Heise, Paul Hoffmann, Meyer Landsberger, August Mescher, Alexander Richter, Friedrich Schönfelder.
 35.—44. in Quarta: Max Kreuzberger, Robert Gottschalk, Johannes Kellner, David Knopf, Albert Löwe, Albert Mühlsteff, Friedrich Schenk, Max Schönbrunn, Traugott Seidel, Max Wandrei.
 45.—50. in Quinta: Hugo Kreyher, Eugen Lange, Paul Ossmann, Gustav Rauer, Alfred Rüscher, Anton Schallwig.
 51.—95. in Sexta: Colmar Bauer, Bruno Bodländer, Carl Borozyn, Ismar Ebstein, Friedrich Eckardt, Georg Epstein, Georg Erner, Max Fichtner, Oswald Flegner, Paul Förster, Moritz Fuchs, Georg Gitzler, Carl Gloger, Wilhelm und Eugen Gräfer, Louis Grodzky, Wilhelm Haase, Max Herrmann, Paul Heyn, Max Kambach, Paul Karfowsky, August Kerl, Carl Kirchner, Oscar Köhler, Carl Koppe, Hermann Kränzel, Arthur Kuntze, Nathan Landau, Adolf Lange, Conrad Löber, Reinhold Lübeck, Richard Meider, Carl Muschner, Eugen Otto, Wilhelm Pathe, Gustav und Adolf Pelz, Hugo Reimann, Max v. Rohrscheidt, Gustav Schmiergel, Julius Seidel, Carl Stolpe, Emil Theuerling, Julius Wiehe, Oscar Zimmermann.

Abgegangen sind außer Denen, welche das Maturitätsexamen bestanden haben: aus Prima 4, aus Obersecunda 5, aus Untersecunda 10, aus Obertertia 5, aus Untertertia 6, aus Quarta 5, aus Quinta 4, aus Sexta 1, im Ganzen 40. 15 zur Handlung: Falch (I.), Schönfelder (II. b.), Muhr (II. b.), Friedländer (II. b.), Tropelowig (II. b.), Mandel (III. a.), Schuster (III. a.), Schäffer (III. b.), Mescher (III. b.), Süß (III. b.), Samos (IV.), Ad. Lange (IV.), Th. Lange (IV.), Bild (IV.) und Zentner (V.); 14 auf andere Schulen: Kränzel (I.), Reifland (I.), Wendriner (II. a.), Peister (II. a.), v. Randow (III. b.), Landsberger (III. b.), v. Schramm (III. b.) auf Gymnasien, Dyrenfurth (II. b.) auf eine Realschule, Debitius (II. a.) auf die hiesige Provinzial-Gewerbeschule, Kerl (VI.) auf die Elementarschule, Engelbrecht (III. a.) ins Kadettencorps, Weidel (III. a.) in die Unteroffizier-Schule, v. Donat (I.) und v. Sprockhof (II. b.) in Privatanstalten zur Ausbildung für die Militär-carriere; 4 zum Handwerk: Epstein (II. b.), G. Müller (III. a.), Schindler (IV.), Arndt (V.); 3 zur Post: Slovig (II. a.), Maczkowsky (II. a.), Dudel (II. b.); 2 zur Pharmacie: S. Guttmann (II. b.), S. Müller (II. b.); 1 zur Oekonomie: Berude (V.) und 1 als Präparand zum Schulfach: Dierschke (V.).

Die mit dem Maturitätszeugnisse Entlassenen sind:

Namen.	Conf.	Geburtsort.	Alter.	Schüler des hies. Gymn.	des hies. d. Prima	Erwähltes Studium oder anderer Beruf.
a. zu Michäli 1864						
1. Eugen Reimann	evangel.	Steinau a. d. O.	19 3.	10 3.	2 1/2 3.	Mathematik u. Naturwissenschaft.
2. Malvin Bial	jüdisch	Oblau.	18 1/2 3.	4 1/2 3.	2 1/2 3.	Medizin.
3. Albert Fehn	evangel.	Brieg.	18 3.	9 1/2 3.	2 1/2 3.	Theologie.
4. Paul Freyhend	evangel.	Glatz.	19 3.	7 1/2 3.	2 1/2 3.	Kriegsdienst.
5. Adolf Förster	evangel.	Löwen.	22 1/2 3.	8 3.	2 1/2 3.	Theologie.
6. Franz Pistorj	evangel.	Famnthütte.	19 1/4 3.	1 3.	1 3.	Medizin.
7. Karl Kränzel	evangel.	Brieg.	19 1/4 3.	9 3.	2 1/2 3.	Theologie.
8. Wilhelm Mühmler	evangel.	Brieg.	18 3/4 3.	8 1/2 3.	2 1/2 3.	Medizin.
b. zu Ostern 1865						
9. Robert Gürkler	evangel.	Brieg.	21 1/2 3.	12 3.	3 3.	Theologie.
10. Otto Ritter	katholisch	Kroschnitz bei Vent- schen, im Größh. Posen	23 3.	4 3.	3 3.	Postfach.
11. Wilhelm Feigs	evangel.	Zielona b. Lublinitz.	20 1/2 3.	6 3.	2 3.	Seebienst in d. Handelsmarine.
12. Paul Bönsch	katholisch	Brieg.	19 1/2 3.	10 3.	2 3.	Theologie.
13. Bernhard Seeliger	evangel.	Peterwitz bei Zauer.	19 1/4 3.	6 3.	2 3.	Philologie.
14. Paul Schifan	jüdisch	Brieg.	18 1/4 3.	9 3.	2 3.	Jura.
15. Ottocar v. Zahczek	katholisch	Lissa, Kr. Lublinitz.	22 3.	2 1/2 3.	2 3.	Jura.
16. Emil Scholz	evangel.	Brieg.	19 3/4 3.	10 3.	2 3.	Theologie.
17. Carl Scholz	evangel.	Jenkowitz, Kr. Dels.	19 3/4 3.	8 3.	2 3.	Jura.
18. Eugen Woll	evangel.	Nicolai.	18 3/4 3.	7 3.	2 3.	Medizin.
19. Matthias Besser	lutherisch	Wulkow bei Neu- Ruppin.	21 1/4 3.	1/2 3.	1/2 3.	Geschichte und Philosophie.
20. Julius Pflife	katholisch	Glatz.	22 3.	1/2 3.	1/2 3.	Jura.

Von diesen ist den unter No. 14 und 18 Genannten die mündliche Prüfung erlassen worden. Am Schlusse des Schuljahres blieben also noch 313 Schüler, nämlich vor der Versekung in I. 30, II. a. 28, II. b. 28, III. a. 29, III. b. 41, IV. 57, V. 47, VI. 53.

5. Lehr-Apparat.

Die Gymnasial-Bibliothek wurde vermehrt:

1) durch folgende Geschenke

a, von den Hohen Behörden:

Krelle-Borchardt, Journal für Mathematik. LXIII. 2 — LXIV. 1. — Philologus v. E. v. Deutsch XXI. 1—4. XXII. 1. und 3. Supplementb. Heft 1. — Parthey, Deutscher Bilderfaal. — Ernst Förster, Denkmale Deutscher Kunst. 9. Bd.

b, von den Herrn Verfassern oder Verlegern:

de Lagarde, Hippolyti Romani quae feruntur omnia graece. Leipzig 58. — de Lagarde, Titi Bostremi etc. graece. Brl. 59. — Friedr. Aug. Gottholds Schriften. 4 Bde. Augsburg. 64. (Vermächtniß.) — Meinicke, Leitfaden für d. geogr. Unterr. 4. Aufl. Prenzlau 63. Kallersberg. — Knebel, Franz. Schulgrammatik. 11. Aufl. Koblz. 64. Baderker. — Blech, Grammm. d. hebr. Spr. Duzg. 64. Anhut.

2. durch Ankauf

a, für die Lehrerbibliothek:

Grasberger, Erzieh. u. Unterr. im klass. Alterthum. I. 1. — v. Liebenau, die Telsage. — Hauthal, scholia Horatiana. — Friedländer, Sittengeschichte Roms II. — Grünhagen, Aus dem Sagentreife Friedrichs d. Gr. — Drohsen, Geschichte der Preussischen Politik. III. 2. — Stephanus, thes. ling. gr. I. 13. u. VIII. 8. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. V. 1. — Döderlein, Homeri Ilias II. — Wiese, das höhere Schulwesen in Preußen. — Firmenich, Germaniens Völkerstimmen. III. 10. — Die Provinz Preußen, Angsb. 64. — Cholevins, Dispositionen u. Mater. zu deutschen Aufsätzen. — Buchholz, Anthologie Griech. Lyriker. I. — Stoll, Anthologie Griech. Lyriker. — Middendorf, Lat. Gram. I. — Ritter, Corn. Taciti opp. — Vischer, Aesthetik. — Sepp, Palästina. — Stiehl, Centralblatt für die Preuss. Unter. Verwaltung. — Zarnte, Liter. Centralblatt. — Jahrbücher der Philol. u. Pädagogik. — Langbein, Archiv der Pädagogik. — Zeitschrift fürs Gymnasialwesen. — Magazin der Liter. des Auslandes. — Schles. Provinzialbl. — Poggendorf, Annalen der Physik. — Der Schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur. 41. Jahresbericht. — Ders. Abhandl. für Naturw. u. Medizin, 1862. Hft. 3. — Ders. Abhandlungen für Philol. u. Geschichte. 1864. Hft. 1. — Zeitschrift des Vereins für Schles. Gesch. u. Alterth. VI. 1. — Befehsammlung für 1864. — Amtsblatt für 1864.

b, für die Jugendbibliothek:

Koberstein, Grundr. der Gesch. der Deutschen National-Lit. III. 5. — Masius, der Jugend Lust u. Lehre. — Deutsche National-Bibl. 26—30. — Schmidt, der dreißigj. Krieg. — Der Bayerntrabe als Mechaniker. — Pahl, Gesch. des orient. Alterthums. — Würdig, der alte Dessauer. — Döwald, Bilder aus der Deutschen Geschichte. — D. W. v. Horn, Züge aus dem Leben ausgezeichneter Menschen. — D. W. v. Horn, Erzählungen. 50—60. — L. Stade, Bertrand du Guesclin. — Niemeyer, Jugendleben Klopstocks, Lessings, Wielands u. Herders. — Schmidt, Gustav Adolf. — Hoffmann, Jugendfreund 1864. — Creash, die 15 wichtigsten Schlachten der Welt. — Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg. — Wilmar, Gesch. der Deutschen Nationallit. — Kurz, Gesch. der Deutschen Nationallit. — Kurz, Handb. der poet. Nationallit. — Stahr, Lessings Leben und Werke. — Viehof, wie malt der Dichter? — Döbel, Wanderungen im Morgenlande. — Schwegler, Röm. Gesch. — Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. — Schömann, Griech. Alterthümer. — Henneberger, Griech. Gesch. in Biographien.

Außerdem wurde der geographische Apparat durch die Fortsetzung von Neumanns Spezialkarte von Deutschland und durch Berghaus allgemeine Weltkarte, so wie der physikalische durch eine Verzeliuslampe, eine große Glocke zur Luftpumpe und einige andre Kleinigkeiten vermehrt.

Eine besonders erfreuliche Vermehrung ist unserer Mineraliensammlung durch das Geschenk des Herrn Hütteninspectors Stolze in Wilhelminenhütte bei Myslowitz zu Theil geworden, bestehend in 29 St. Galmeistufen aus verschiedenen Gruben Oberschlesiens und Krakaus, 1 St. Werk- oder Tropfzink, 1 St. Kaufzink, 1 St. feuerfesten Thon, 1 St. Steinkohle aus der Königsgrube, 1 Stange Kadmium, 1 Schachtel Radium in Staubform, 1 desgl. kadmiumreichen Zinkoxyds, wofür dem verehrten Geber, welcher das Gymnasium früher schon mit dem schönen Model einer Zinkhütte beschenkt hat, hiermit herzlich gedankt wird.



Ordnung der Prüfung und der Vorträge.

Donnerstag den 6. April 1865. Früh 8 Uhr.

Choral.

Secunda A. und B.: Religion. Prof. Schönwälder.

Secunda A.: Griechisch. G.-L. Urban.

Secunda B.: Latein. G.-L. Prifich.

Declamation der Quintaner:

Paul Offmann: Der Glockenguß zu Breslau, von Wilh. Müller.

Max Felix: Die Weissagung, von Fr. Debecke.

Adam Santer: Der alte Hans, von Weidmann.

Quinta: Latein. G.-L. Mende.

Naturgeschichte. G.-L. Holzheimer.

Declamation der Sextaner:

Oswald Fliegner: Des Bauernknaben Beschreibung der Stadt, von Castelli.

Gustav Pelz: Der Peter in der Fremde, von Castelli.

Sexta: Latein. G.-L. Künzel.

Geographie. Oberl. Dr. Döring.

Tertia B.: Latein. G.-L. Duda.

Französisch. G.-L. Hübner.

Donnerstag Nachmittag. Anfang 2 Uhr.

Tertia A.: Ovid. G.-L. Urban.

Mathematik. G.-L. Duda.

Declamation der Quartaner:

Max Friedländer: Wie schön leuchtet der Morgenstern, von Sturm.

Max Schneider I.: Eloge et portrait d'un ami par Ségur.

Max Ohrdorf: Ballade, von Hebbel.

Quarta: Griechisch. G.-L. Hübner.

Geschichte. Oberl. Dr. Döring.

Freitag den 7. April. Anfang 8 Uhr.

Choral.

Prima: Cicero. Prof. Dr. Tittler.
Mathematik. G.-L. Künzel.
Euripides. Dir. Guttmann.

Declamation der Tertianer:

Oscar Werner: Der Kampf mit dem Drachen, von Schiller.
Konrad Rudolph: Das eleusische Fest, von Schiller.

und der Secundaner:

Gottlob Gerstenberg: Marie Stuart par Madame Tastu.
Berthold Uber: Aus Ziska, von Alfred Meißner.
Karl Lämmchen: L'aigle et le soleil par Lamartine
Max Künzel: Die Frühlingsfeier, von Klopstock.

Reden der abgehenden Primaner:

Wilhelm Feigs: Dimidium facti qui coepit habet. sapere aude! incipe! Hor.
Epist. I. 240.
Karl Scholz: Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind. Rückert.
Paul Schifftan: Comparaison entre Homère et Virgile.

Gesang: Die Kapelle von Conradin Kreuzer.

Entlassung der Abiturienten.

Schlußgesang: Chor aus dem Dratorium „Die Sieben Schläfer“ von Löwe.

Zu dieser Schulfeier werden die Eltern unserer Zöglinge und alle Gönner der Anstalt ergebenst eingeladen.

Nachmittag 2 Uhr. Censur und Versetzung.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 25. April.

Die neu aufzunehmenden Schüler bitte ich sobald als möglich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei mir anzumelden.

Ihre Prüfung werde ich in der Osterwoche nach den Festtagen und zwar die der nach Sexta bestimmten Sonnabend den 22. April um 8 Uhr vornehmen.

Guttmann.

